

LAMBY Nicolas

(1876 -)

Luxembourg-Bonnevoie

Patents (details)

1 - Fußbekleidung aus Metall mit wasserdicht angebrachter Holzsohle

LU patent	11173
Application date	11 January 1918

Gegenstand der Erfindung ist ein aus Schwarzblech eigenartig hergestellter Schuh, welcher mit einer wasserdicht angebrachten Holzsohle versehen ist. Zur Herstellung des Oberschuhes kann auch anderes Leichtmetall von biegsamer Beschaffenheit verwendet werden.

Die knappen Lederbestände der letzten Jahre legten den Gedanken nahe, Fussbekleidungen aus Ersatzstoffen herzustellen, doch leiden die bis jetzt bekannten Schuhe aus Holz oder Blech, als Ersatz für Lederschuhe, vornehmlich durch deren Mangel an Bequemlichkeit, durch ihre geringe Dauerhaftigkeit und speziell durch die Undichtigkeit der mit dem Oberschuh verbundenen Sohle, wodurch bei Regen oder Tauwetter der Fuss nicht vor Nässe geschützt wird.

Die vorliegende Erfindung bezweckt diese Mängel zu beheben, durch die Herstellung einer bequemen, dauerhaften, nicht gesundheitsschädlichen Fussbekleidung

Beiliegende Zeichnung veranschaulicht den Erfindungsgegenstand in verschiedenen Ausführungsbeispielen:

Figur 1 ist eine Gesamtdarstellung der Fussbekleidung

Figur 2 stellt eine Draufsicht der Sohle und des Absatzes dar mit den in denselben befindlichen, mit einer Mischung gefüllten Löchern sowie Stahlspitzen

Figur 3 ist ein Schnitt durch Sohle und Absatz

Figur 4 eine Draufsicht der mit Stahlband versehenen Sohle und Absatz.

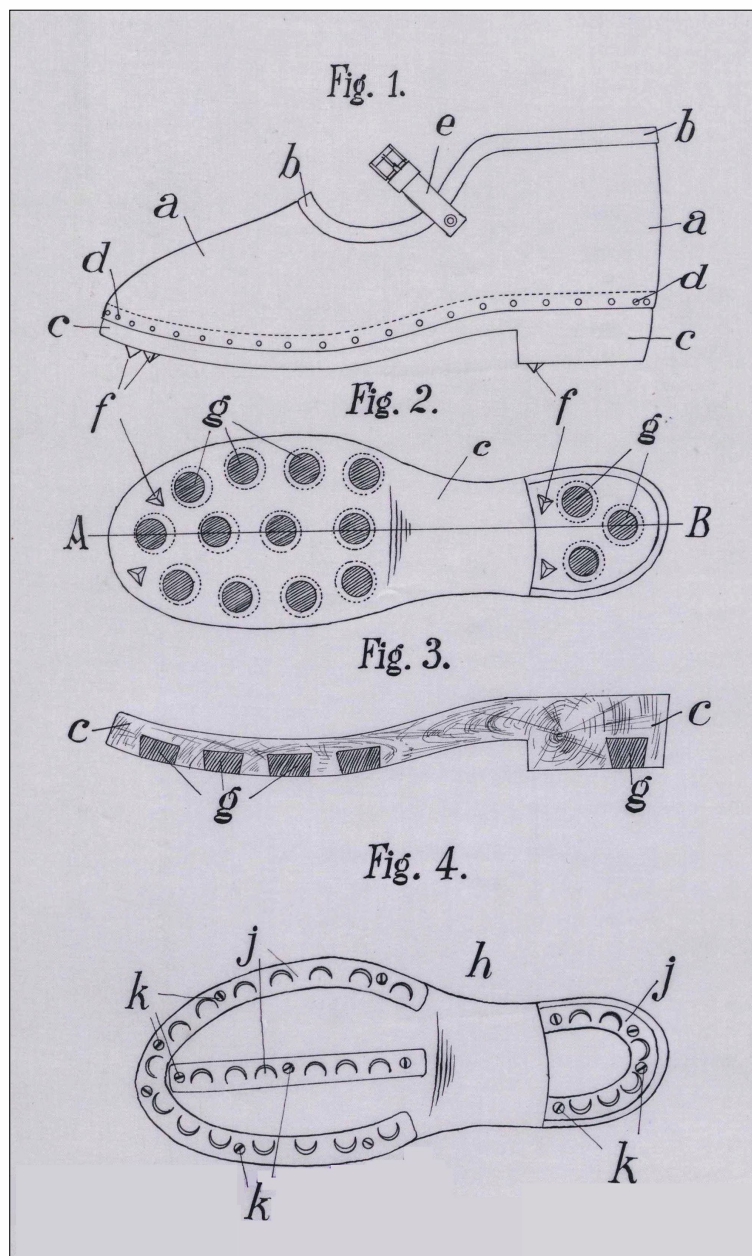
Das Neue der den Gegenstand der Erfindung bildenden Fussbekleidung besteht darin, dass der in einem Stück, aus Schwarzblech oder anderm leichten Metall hergestellte Oberschuh (a) mit seinen Loch gebauten Kappe (a) das Unterbein, genau wie ein aus Leder hergestellten Stiefel umspannt und durch einen mit Schnalle versehenen Gürtel (e), welcher beiderseitig an der Innenwand des Oberschuhes mit einer versenkten Niete, befestigt wird, den Schuh am Fusse festhält, und so ein sicheres Auftreten gestattet; um zu vermeiden, dass die Oberkante des Schuhs in das Unterbein einschneidet, weist dieselbe einen flach umgelegten Gürtel (b) auf.

Die in einem Stück aus Holz hergestellte Sohle mit Absatz (c) wird an den metallnen Oberschuh (a) wasserdicht angebracht, so zwar dass in die untere Kante (d) des Oberschuhes in regelmässigen Abständen, Löcher von nageldicker Weite vorgeschlagen werden, durch welche die Nägel bis auf das Metall vorgetrieben und dann mit der metallnen Unterkante zusammen in das Holz eingetrieben werden.

Um ein rasches Abputzen der Holzteile (c) des Schuhs zu vermeiden, sind in Sohle und Absatz (c), stumpfkegelige Löcher (g) angebracht, welche mit einer aus Cement, Glas und gemahlenen Kies bestehenden flüssigen, eine allmählich verhärtenden Mischung oder auch mit kieshaltigem Asphalt gefüllt werden. Obschon diese Füllung verhindert, dass die Sohle (c) leicht glatt wird, werden zur grösseren Sicherung in Sohle und Absatz je zwei dreieckige Stahlspitzen (f) eingetrieben, wodurch jedes Ausgleiten oder Ausrutschen vermieden wird.

Zur noch grösseren Dauerhaftigkeit der Sohle (c) und des Absatzes (c) können auf dieselben ein oder mehrere Stahlbänder (j) welche eingestanzte Nagelformen aufweisen, mittels versenkter Holzschrauben (k) befestigt werden.

Um das Biegen des Fusses beim Auftreten zu ermöglichen, kann auch zwischen Sohle und Absatz, ein Einschnitt (h) gemacht werden, welcher an der innern Fusssohle mit einem versenkt angebrachten, schmalen Lederstreifen überdeckt ist.



2 - Sicherheitsschloß

LU patent	14012
Application date	26 May 1925

Wie aus beiliegender Zeichnung ersichtlich, stellt Figur A das Schloß in geöffnetem Zustande dar und kann die Klinke bei dieser Stellung unabhängig vom eigentlichen Verschlussmechanismus beliebig betätigt werden. In Fig B bezeichnet C die sogenannte "Nuss" mit Fingerhebel, durch Vierkant mit der Klinke verbunden. Durch Druck auf die Klinke wird Hebel D durch den Fingerhebel der Nuss bewegt und verschiebt mittels Ausschnitt am Riegel A, den Riegel A nach Links. Als Führung für diese Bewegung dient der Stift N. Hierbei werden die zwei Federn M/I zwischen Federhalter F und Federspanner G gespannt und bei nachlassendem Druck auf die Klinke wird der Riegel A wieder in seine ursprüngliche Lage zurückgestossen.

Fig B zeigt die geschlossene Stellung; die Klinke ist nicht bewegbar. Hebel Stellung E im Begriff zu öffnen, L der Schlüssel, K der Sicherungsstift, im Schlüsselloch, drehbar angebracht. Der Schlüssel ist an zwei Seiten aufgeschlitzt zum Einstecken in den Stift K. Unten am Schlüssel ist ein Ausschnitt, der sich in eine Erhöhung an Hebel E einsetzt und dadurch den schlüsselartig ausgebildeten Hebel E in Drehung versetzt.

Durch Linksdrehen am Schlüssel **L** wird der Hebel **E** in derselben Drehrichtung mitgenommen, wodurch der Schalter **B** gehoben wird, der Riegel **A** an den Nocken **a** und **b** freigibt und somit die Öffnungsbewegung, ebenfalls bewirkt durch den Hebel **E** gestattet. Als Geradföhrung für die Bewegung des Schalters **B** dient sowohl der Stift **N** wie auch das am Gehäuse **O** angebrachte Führungsstück **H**. Bei der Bewegung des Riegels **A** nach links gleiten die beiden Nocken **a** und **b** übereinander, bis der Riegelhub beendet ist, der Schalter **B** mit dem Nocken **b** wird dann durch die Feder **M/2** niedergedrückt und der Nocken **b** setzt sich vor den Nocken **a**, somit wieder den ungehinderten Gebrauch der Klinke gestattend. (Fig. A)

